

Für Spielszenen extra das Arbeitszimmer nachgebaut

Film „Der gute Kopf“ über Tobias Mayer von Regisseurin Sabine Willmann hat am Freitag Premiere – Leben und Werk des Astronomen

MARBACH

Die Längengradmessung war seine Lebensleistung, aber was bedeutet das genau und wer war der Astronom Tobias Mayer überhaupt? In ihrem Dokumentarfilm „Der gute Kopf“ versucht die Filmemacherin Sabine Willmann Leben und Werk Mayers nachzuvollziehen, und zwar so, dass es ein breites Publikum versteht.

VON PATRICIA RAPP

Es gibt Bücher, Ausstellungen und Gespräche im Tobias-Mayer-Jahr, in dem des 250. Todestages gedacht wird. Wie aber kann man seine Wissenschaft und sein Leben ansprechend verpacken, dass es jeden interessiert? Über einen Film, waren sich die Filmemacherin Sabine Willmann und der Tobias-Mayer-Verein einig. Ein reiner Dokumentarfilm sollte es aber nicht werden, so dass sich Willmann einiger

Kunstgriffe bediente, um das 35-Minuten-Werk lebendiger zu machen. „Der Film soll auch vor Normalpublikum funktionieren“, sagt die Regisseurin.

Die Rahmenhandlung bildet eine Geocacherin, die zunächst den Cache am Tobias-Mayer-Geburtshaus finden und später den Tobias-Mayer-Mystery-Cache in Göttingen knacken will. (Zur Erklärung: Beim Geocaching werden Dosen voller kleiner netter Dinge sowie ein Logbuch versteckt, dieses Versteck wird in Form von Koordinaten im Internet veröffentlicht.) Mit einem Navigationsgerät begibt sie sich auf Schnitzeljagd. „Andrea ist wirklich eine Geocacherin, die ich in einem Forum im Internet gefunden habe. Sie war ein Glücksgriff, da sie sehr natürlich agiert“, lobt Willmann.

Interviews mit Astrophysikern, Mayerfans, Geocachern, Archivaren und Historikern machen deutlich, welche Aus-



Tammo Messow verkörpert Tobias Mayer.

Bild: Stephan Haase

gangssituation Mayer im 18. Jahrhundert vorfand, worin seine Leistung bestand und wo man heute noch auf ihn trifft. Gedreht wurde in den Städten Mayers: Marbach, Esslingen, Nürnberg und Göttingen.

Um Atmosphäre zu schaffen,

schlüpft der Schauspieler Tammo Messow in einigen Spielszenen in die Rolle Mayers. „Ich wollte nicht nur redende Köpfe, sondern die komplizierte Materie auch visualisieren“, erklärt Willmann diesen Kunstgriff. Durch Originalzitate aus

Mayers Autobiografie erfährt der Zuschauer etwas über den Menschen Tobias Mayer. Dafür schuf Klaus-Peter Platten extra ein Szenenbild mit dem Arbeitszimmer. Auch eine Balustrade mit Sternenhimmel wurde gebaut. Zum einen werden so die Himmelmessungen gezeigt, zum anderen funktionieren die historischen Texte besser auf Bildern, die die Zeit präsentieren, so die Marbacherin. „Die Herausforderung war, das Dokumentarische mit den Spielszenen zu verweben und zu zeigen, was Mayer geleistet hat“, erzählt die Regisseurin. Und das war viel, worauf auch der Filmtitel „Der gute Kopf“ anspielt. Das Zitat stammt von Mayers Schulmeister Nicolai.

Info: Der Film hat am Freitag, 17. Februar, in der Schickhardthalle in Esslingen Premiere. Beginn des Festabends ist um 19.30 Uhr. In Marbach wird er am 31. März in der Stadthalle gezeigt.